

# Liebe kennt kein Gesetz

## Sasu/Saku Tenten/Neji Hina/Naru Ino/Shika

Von Lysette

### Kapitel 25: Undercover

So^^  
hier ist das neue Kap^^  
Ich hoffe es gefällt euch^^  
Viel spaß beim lesen

Naruto schlich unter einem hell erleuchteten Fenster her, dicht hinter ihm folgte der Uchiha. Noch wusste Naruto nicht wirklich, was sie eigentlich unternehmen sollten, würden sie rein kommen. Noch weniger wusste er, was eigentlich passiert war und in welcher Verfassung seine Freunde waren. Noch dazu war Sasuke der Meisterdieb gewesen, er hatte sich lediglich auf die technischen Seiten des Ganzen bezogen.

Auf der anderen Seite hatte er sich schon oft genug mit seinem besten Freund darüber unterhalten; im Notfall wusste er worauf es ankam.

Der Blonde blieb stehen und schaute zu Itachi. Er meinte sich daran zu erinnern, dass das Haus auch einen Keller besaß und man von außen auf diesen zugreifen konnte.

„Ich hab eine Idee.“

„Gut zu hören.“

„Kannst du Schlösser knacken?“ Naruto sah, wie eine Augenbraue des Uchihas fragend in die Höhe wanderte. „Hör zu. Das Haus besitzt einen Keller, den man von außen betreten kann. Für uns war der Weg uninteressant, da die Alarmanlage separat zu dem eigentlichen System läuft. Dir das jetzt genauer zu erklären könnte dauern.“ Itachi wusste schon was der Blonde ihm sagen wollte.

„Bin vielleicht nicht so schnell wie mein Bruder was das anbelangt, aber das dürfte unser kleinstes Problem sein“, äußerte sich der Uchiha und Naruto nickte. Das war doch ein Wort und da er damit rechnete, dass der Alarm mittlerweile ausgeschaltet wurde, war das auch kein Hindernis mehr.

Sasuke und Gaara schauten gleichzeitig auf, nachdem sie den Schuss und Sakuras darauf folgenden Schrei gehört hatten. Sasuke hatte das Gefühl, als würde sein Herz einfach ein Schlag aussetzen. Ein Blick zu dem Sabakuno verriet ihm, dass dieser gerade das Selbe dachte wie er. Sein Kopf war wie leer gefegt, ein Gefühl, das er das letzte Mal hatte, als für ihn nur noch das nackte Überleben galt.

Hatte sich Sakura damals genauso gefühlt?

Hatte sie sich die selben Szenarien ausgemalt wie er gerade?

Hatte sie sich genauso nutzlos gefühlt?

Was zum Teufel ging da unten vor sich? Dass er selber hier oben stand, gefesselt und bewacht, machte es nicht unbedingt besser. Ganz und gar nicht.

Deidas Blick ruhte auf ihm. „Machst du dir etwa Sorgen um die Kleine? Ich dachte, das damals hätte dich gelehrt, dass Gefühle am Arbeitsplatz unangemessen sind.“

„Ich hab keine Ahnung wovon du redest“, schleuderte ihm Sasuke entgegen.

Es war eine glatte Lüge, natürlich wusste Sasuke was der blonde Bombenspezialist meinte. Dass die Mafia über seinen damaligen Werdegang Bescheid wusste, war ihm klar geworden, nachdem er seine beiden Kollegen entdeckt hatte.

Jene Situation, aus der er Sakura damals gerettet hatte, wäre weniger eskaliert, wenn sie ihm egal gewesen wäre. Doch wie hätte er dieses Mädchen, was ihm damals so furchtbar ähnlich gewesen war, einfach stehen lassen können? Sie hatte einen Blick gebraucht um ihn in ihren Bann zu ziehen.

Dass sie mindestens genauso alleine wie er gewesen war, war zu diesem Zeitpunkt nebensächlich gewesen. Sie war damals schon so herrlich unschuldig gewesen, dabei aber nie naiv. Sie hatte bereits mit 16 Jahren das Leben schon in allen Schwarztönen kennen gelernt.

Und jetzt sollte alles vorbei sein?

Mit einem Blick hatte Sasuke alle Männer in diesem Raum registriert, inklusive Gaara und Deidara und alle waren sie bewaffnet. Etwas was ihnen einen kleinen Vorteil verschaffte, aber nicht unbedingt hieß, dass es unmöglich war, sie zu überlisten.

Langsam sah Sakura zu, wie ihr Vater zu Boden ging. Aus seiner Brust trat Blut, zu viel Blut. Ihr Schrei hallte in den Gängen wieder und der Schuss dröhnte in ihrem Kopf.

Es dauerte länger als normal, bis sie den Gedankengang klar erfassen konnte.

Sasori hatte ihren Vater erschossen.

Einfach so.

Ihre Augen waren schockgeweitet, als sie den Rothaarigen anschaute. Aus der Mündung der Waffe qualmte es noch etwas und feiner Staub suchte sich seinen Weg zu Boden. Die Stille, die seit dem Schuss entstanden war, wurde nur von dem atemlosen Versuch durchbrochen, der ihrem Vater das Überleben sichern sollte.

Sakura setzte sich in Bewegung und ließ sich neben ihm nieder. Sein Gesicht zeigte einfach nichts, aus der Wunde sickerte immer noch das Blut. Noch lebte er, aber sie wusste auch, dass ihm nicht mehr zu helfen war. Sie spürte eine leichte Berührung an ihrer Hand und sah auf die ihres Vaters. „Tut mir leid“, war das Letzte, was sie vernahm, bevor er die Augen schloss. Die letzte Kraft aus Higuers Körper wich und das Blut aufhörte zu fließen. Für immer.

Orochimarus Lachen erfüllte den Raum. Es war so unglaublich fehl am Platz. „Vater stirbt nach langer Zeit des getrennt Seins in Armen von Tochter. Wäre glatt eine Schlagzeile wert“, meinte er und verschwand in dem angrenzenden Raum, um sich dort seine Beute zu betrachten.

Sakura schaute immer noch auf die Hand ihres Vaters, die in ihrer ruhte. Sie hatte ihn nicht ausstehen können, aber welchem Menschen wünschte man schon den tot an den Hals. Erstrecht wenn es der eigene Vater gewesen war.

Nein, so was hatte nicht einmal er verdient.

Unbemerkt waren ihr die Tränen in die Augen gestiegen. Wie kam es, dass sie innerhalb von zwei Monaten alle Menschen verloren hatte, die sie an Familie noch

besaß? Langsam legte sie ihre andere Hand auf die Brust ihres Vaters und ließ ihren Kopf auf ihr nieder.

Naruto und Itachi durchquerten den Keller bis zu jener Treppe, die ins Erdgeschoss führte. Itachi musste grinsen. „Der Tresor muss ja riesig sein“, war sein einziger Kommentar und Naruto nickte.

Diese Erkenntnis lag eine einfache Beobachtung zu Grunde: der Keller füllte gerade mal die Hälfte des Herrenhauses aus. Die andere Hälfte bestand aus dem, eigens für Misaaki Higure angefertigten, Tresor.

Die Tür, die das Ende der Treppe bedeutete, stand einen Spalt offen. Es fiel ein Spalt Licht herein und Naruto lugte unauffällig hindurch, schaute genau in die Küche. Ruhig bleibend rief er sich die Karte des Hauses wieder ins Gedächtnis; die Küche lag angrenzend zu der Eingangshalle, genau der Ort, zu dem sie wollten.

Hinter sich hörte er das metallene Klacken einer Waffe, während diese entsichert wurde. „Schlechter Augenblick um mir eine Kugel ins Hirn zu jagen“, meinte Naruto mit einem Blick zu dem Uchiha, wobei ein Grinsen auf seinen Lippen lag. „Normalerweise ziehen es meine Opfer vor, keine Scherze damit zu machen.“

„Normal ist ja auch langweilig“, mit diesem Satz stieß der Uzumaki die Tür auf und ließ einen verdutzten Itachi zurück. Warum schaffte es dieser Kerl nur immer, ihn sprachlos zu machen?

Der Krach, den Naruto beim Aufstoßen der Tür verursacht hatte, lockte sogleich zwei Männer herbei. „Nein, wie passend“, meinte Itachi an sich selbst gewandt und sah dabei zu, wie Naruto sich zwei Messer schnappte. Noch ehe die Männer wussten wie ihnen geschah, hatte Naruto ihnen die Waffen entledigt und richtete sie jetzt auf sie. „Wagt es nicht, nach Hilfe zu rufen. Das könnte unangenehm für euch ausgehen.“

Ja, Naruto überraschte ihn wirklich immer wieder aufs Neue.

Itachi nahm seine Waffe in die Hand und schlug sie den Beiden ins Genick, sah ihnen zu, wie sie langsam zu Boden sanken. „Das hätte ich dir jetzt nicht zugetraut“, meinte der Blonde mit einem Grinsen und schlich zu Tür.

„Du bist echt die Härte“, pflichtete ihm Itachi bei und kam hinter ihm zum Stehen.

„Ich glaube, wir sollten uns eine Verkleidung zulegen“, meinte Naruto, nachdem er sich einen kurzen Blick über die Lage verschafft hatte. Der Uchiha ließ seinen Blick zu den beiden Männern am Boden wandern, anschließend wieder zu dem Uzumaki. „Ich sehe du denkst das selbe wie ich.“

„Und das alleine ist erschreckend“, meinte der Uchiha eher an sich selbst gewandt.

Sasuke sah aus dem Augenwinkel, wie die beiden Männer, die in der Küche verschwunden waren, wieder rein kamen. Doch er wagte nicht, Deidara aus den Augen zu lassen. Mann konnte nie wissen, wann einem jemanden in den Rücken fallen würde. „Was springt eigentlich für euch dabei raus? Ihr helft Orochimaru doch nicht nur aus reiner Nächstenliebe?“

Deidara setzte ein undefinierbares Lächeln auf. „Also Sasuke. Was denkst du nur von uns? Wusstest du eigentlich, dass dein Bruder ebenfalls in London ist?“

Was zum Teufel sollte jetzt dieser Themenwechsel? Das war ihm doch egal, wo sich Itachi rum trieb.

„Wahrscheinlich haben ihn Geschäfte her getrieben.“

„So kann man es auch nennen“, meinte der Blonde.

Itachi, der neben Naruto wieder Stellung bezogen hatte, genauso wie die beiden

Typen in der Küche, schlug innerlich den Kopf gegen die Wand. Es gab nun mal Sachen, die gingen seinen kleinen Bruder nichts an, und diese Informationen gehörten eindeutig dazu. Das hieß aber auch, dass Naruto ihm nichts erzählt hatte. Sein Blick glitt zu dem Blondem, doch dieser interessierte sich nur für die umher stehenden Männer.

Diesen musste nicht sehr viel an ihren Kameraden liegen, denn Naruto und er blieben immer noch unerkant. Diese Gorillas hatten einfach keine Ehre mehr im Leib. Aber auf der anderen Seite, war er auch gerade dabei Sasori und Deidara zu verraten. Aber das war auch was anderes, meldete sich sein Hirn. Wie immer halt.

„Du solltest dir langsam mal was einfallen lassen“, flüsterte der Uchiha. Naruto nickte einfach nur. Itachi war nicht einmal sicher, ob er ihn überhaupt gehört hatte.

„Wir können nicht gegen alle ankommen“, meinte der Uzumaki dann und sah zu dem Älteren. Dieser würde jetzt gerne erwidern, dass Naruto hier das Genie war und er nur derjenige der ihn Umlegen sollte. Aber was das anging, schenkten sich die Beiden nichts.

Ein Seufzen kam über seine Lippen. „Wir kommen ja doch nicht drum herum. Einer muss sie ablenken.“

Auf die Idee war Naruto auch schon gekommen. Doch was ihm gerade mehr Sorgen bereitete war, dass Sakura nirgends zu sehen war. Wahrscheinlich war sie unten, was aber noch nicht hieß, dass es ihr gut ging.

Langsam bekam er Kopfschmerzen. Es musste ein Plan her, und das schnellsten.

Ohne groß darüber nachzudenken, schritt er in die Mitte des Raumes auf Deidara und die beiden gefangenen zu.

„Hey, Mistkerl“, rief er und zog im Laufen seine Waffe.

Itachi schlug die Hand vor den Kopf. Etwas Subtileres war dem Uzumaki wohl nicht eingefallen. Aber auf der anderen Seite, klappte es ja. Naruto hatte die Aufmerksamkeit des ganzen Raumes. Deidara schaute den Blondem an, als hätte er einen Geist gesehen. Logisch, er hatte damit gerechnet, dass der Mitwisser schon längst tot wäre.

Aber so schön das Wiedersehen auch war, die Wachen die aufgestellt waren, forderten seine Aufmerksamkeit.

Sasuke nutzte die Unaufmerksamkeit seines ehemaligen Kollegen und befreite sich von seinen Fesseln. Das wäre echt peinlich geworden, wenn er das nicht geschafft hätte, ging es dem Uchiha durch den Kopf. Er sah dabei zu wie sein Partner auf den Blondem zulief. Was zum Teufel machte er hier eigentlich? Wieso war er nicht draußen, wie es sich für ihn gehörte? Doch weiter schenkte er den Fragen keine Beachtung, als ihm Sakura wieder in den Sinn kam. Sowie er sich umdrehte, um nach den Wachen zu schauen, entdeckte er seinen Bruder, der einem der Männer das Leben aushauchte.

Langsam ergab das alles für ihn keinen Sinn mehr. Doch auch dies ignorierend lief er auf die Treppe zu, die zum Tresor führte.

Sich innerlich auf das Schlimmste vorbereitend, lief er um die Ecke. Das erste was er erblickte war das viele Blut. Es war über den Boden gelaufen und färbte diesen hellrot. Sein Blick blieb jedoch an der Rosahaarigen hängen, die sich über jemanden beugte. Langsam ging er auf die Beiden zu. Orochimaru hörte er im Nebenraum, zusammen mit Sasori und Kabuto. Der Uchiha sah, wie die Schultern seiner Freundin

bebten, aber immerhin schien es ihr gut zu gehen. Hoffte er.

Sakura konnte einfach nicht aufhören zu weinen, selbst wenn sie es ernsthaft versucht hätte. Noch nie war ihr irgendetwas so aussichtslos vorgekommen. Warum ausgerechnet jetzt?

Hinter sich hörte sie wie sich Schritte näherten. Doch wer genau, vermochte sie nicht zu sagen. Erst nach einer Weile, fühlte sie die Hand auf ihrer Schulter und sie schaute auf. Lange sah sie ihn nur an, musterte sein Gesicht. Vergewisserte sich, dass ihm nichts fehlte.

„Sasuke?“ Langsam kniete er sich zu ihr runter, hatte dabei sein Blick auf das Gesicht ihres Vaters gerichtet.

„Das war also der Schuss“, stellte er nüchtern fest und sah wieder zu ihr.

Die Tränen liefen schon langsamer, waren aber immer noch nicht versiegt. Sie hob ihre Arme und legte sie dem Uchiha um den Hals. Dieser verlor den Halt und fiel nach hinten, während die Haruno ihr Gesicht an seiner Schulter vergrub.

Ja, hier konnte sie ihre Umgebung vergessen. Tief atmete sie seinen Duft ein, blendete für einen Moment alles aus.

„Bist du okay?“, drang seine Stimme an ihr Ohr. Sakura bewegte sich nicht, dachte darüber nach, was sie ihm sagen sollte. Die Frage, ob ihr nichts passiert war, würde sie eher beantworten können. Aber war sie okay? Sie wusste es nicht.

Der Uchiha sah auf Sakura hinab. Er hatte keine Ahnung was er sagen sollte, alles schien irgendwie falsch. Was sagte man einem Menschen, der so ziemlich alles verloren hatte. Vorsichtig legte er seine Arme um sie und drückte sie an sich. „Wir bekommen das wieder hin. Versprochen.“

„Die Aussichten erscheinen mir leider im Moment nicht so besonders“, hörte er Sakura sagen, auch wenn ihre Stimme etwas gedämpft klang.

„Es ist auch normalerweise nicht meine Art optimistisch zu sein“, konterte er. Sakura hob ihren Kopf und sah ihn mit verheulten Augen an.

Sasuke konnte nicht widerstehen und wischte ihr mit dem Daumen die Tränen weg, die letzten, die sich den Weg aus ihren Augen bahnten.

Erst jetzt wurden ihr die Stimme der anderen wieder bewusst. Diejenigen, die ihren Vater getötet hatten.

Ihr Blick blieb an Sasukes Gesicht hängen. Sie wusste nicht woher die Zuversicht in seinem Blick kam, aber sie war da. Sasuke noch ein Kuss gebend stand sie auf. Wischte sich die letzten Spuren der Tränen weg und half ihm auf die Beine.

„Sag mir, dass du einen Plan hast“, forderte der Uchiha und sah sie an.

„Ich improvisiere“, war ihre Antwort.

Vor dem Haus hielt ein Auto mit getönten Scheiben. „Dies ist das Haus vom Herrn Higure“, bestätigte der Mann der hinter dem Steuer saß. Die Insassen schauten zu dem großen Haus, dessen Fenster alle beleuchtet waren. Die blonde Frau sah den besorgten Blick ihres Nebenmann. „Ich würde einiges darum geben zu wissen, was du gerade denkst“, gab sie mit einem leichten Lächeln von sich. Ein Seufzen bestätigte das, was sie im Grunde schon gewusst hatte.

„Ich mache mir Sorgen“, pflichtete er ihr bei und ließ sein Blick wieder zum Haus gleiten. „Verstärkung ist schon unterwegs.“

Nur ein Nicken ließ erkennen, dass er Tsunades Aussage wahr genommen hatte.

„Du kannst natürlich auch rein gehen. Das bleibt ganz dir überlassen.“

„Und damit alles zunichte machen? Nein, das würde ich nicht verantworten wollen.“

„Sie vertrauen dir. Vielleicht mehr als sich selbst.“

„Und genau das werde ich nicht gefährden.“

„Ach Kakashi, du hast sie immer schon viel zu gerne gehabt.“

„Ich weiß.“

„Du wirst den beiden sehr viel erklären müssen.“

„Und ich weiß nicht, wie dieses Gespräch ausgehen würde.“

Damit nahm sich der Grauhaarige seine Jacke und lief zu dem Auto mit Narutos Ausrüstung.

Tsunade sah ihm seufzend nach. An Leuten wie Kakashi sah sie das Unausweichliche.

„Ich werde eindeutig zu alt für den Job.“ Damit stieg sie auch aus und wartete auf die Dinge, die kommen würden. ^

So. nach längeren Überleben kommen wahrscheinlich noch zwei Kappis^^

für diejenigen die sich gerne Neji/Tenten gewünscht hatten, ich verspreche euch, das es im nächsten wieder dran kommt^^

und diesmal wirklich versprochen^^

hel